Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen

Herausgeber: Emanzipation

Band: 2 (1976)

Heft: 10

Artikel: Arbeit + Hausarbeit + Kinder = 40 Stunden sind genug!

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-358498

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

espräch mit Frau lawa-Morf 2. Teil):

Reim Kind anfangen

Tau Klawa-Morf ist den Leserinen der "Emanzipation" im Sept. ereits vorgestellt worden. zweiten Teil des Gesprächs eralte sie uns über die Arbeit it Kindern,

pfer ihres Rollenbildes

ist schwer, die Frauen anzuprechen, weil sie das Opfer bres Rollenbildes sind: Anpassung iselbständigkeit... Sobald sie ekanntschaft hat, beginnt sie zu

is-à-vis ist eine Kommune. Wenn ch von der Arheit aufschaue, was ehe ich: Immer sind es die ädchen, die den Knaben die Hosen aufhängen auf dem Balkon. Der rau ist das von Jugend an anerzogen worden, das Dienen; und o schlittert sie in die Ehe. ass sie dann oft eine ganze milie erhalten muss, weniger erdient als der Mann, mehr rheiten muss als er, das ist eute noch nicht durchgesickert.

"Kinderfreunde"

Darum habe ich schon in Zürich in der sozialistischen Sonntagsschule gearbeitet und dann in Bern 1923 die "Kinderfreunde" regrundet, weil ich fand, dass an beim Kind anfangen muss. lm kann man natürlich nicht nit Politik kommen, es geht mur m Spiele. Wir waren zusammen, amstag Nachmittag oder Sonntag ormittag. Man spielte, man atte Gelegenheit mit den Kind u sprechen. Etwa: Warum gibt es den L. Mai? Warum muss die frau arbeiten und hat weniger oln? Immer anknüpfen an konkrete Ersionisse und an das kindlich- Fl. hen. O Jahre lange habe ich die Kinderfreunde" geleitet. Viele brachte ich in die Lehre, lie sonst nichts gelernt lätten. Ich suchte Lehrstellen und veranlasste die Kinder, daheim selbst die Initiative u ergreifen. Das tun die

Parteien ja nicht; sie bekommen die Leute mit 20, und dann ist vieles verpasst.

Ihr dürft nicht vergessen, wieviele Frauen arbeiten mussten. Eine Mutter war froh, wenn das Frauen, die berufstatig sin Kind am Sonntag auf eine Wanderung daneben noch einen Haushalt ging und sie ungestört waschen und büglen konnte. Heute gibt es Nylonsachen. Aber für die Arbeitersfrau hat sich nicht viel geändert

Basel

Auch Verkäuferinnen

Am 4./5. Dez. werden die Stimmberechtigten in Basel neben der 40-Stunden-Woche auch über die Einführung des Abendverkaufs zu befinden haben. Im Mai dieses Jahres wurde vom Grossen Rat eine entsprechende Gesetzesvorlage verabschiedet. Die Gewerkschaft, in Verkäuferinnen organisiert sind (VHTL) und die Organisation der Buchhändler (ASB) haben das Referendum ergriffen, die PFB hat bei der Unterschriftensammlung kräftig mitgeholfen.

Durch die Einführung des Abendverkaufs würden die Arbeitsbedingun gen des Verkaufspersonals massiv verschlechtert, die Kompensation ist nicht geregelt, es hängt von den einzelnen Geschäften ab, wann die Verkäuferinnen die Mehrarheitszeit einziehen können, in vielen Fällen wird der Abendverkauf eine Verlängerung der Arbeitszeit bedeuten.

Und was nützt den berufstätigen Frauen der Abendverkauf, Nahrungsmittel müssen trotzdem täglich eingekauft werden. Gewinner des Abendverkaufs sind lediglich die grossen Warenhäuser, die sich auf Kosten des kleinen Geschäfte breit machen werden.

4./5. Dezember GEGEN DEN ABENDVER-



So wie hier werden jetzt in der ganzen Schweiz Unterschriften für unsere Krankenkassenpetition gesammelt. Unterstützen Sie uns mit einer Spende auf PC 40-15637

Arbeit+Hausarbeit+Kinder = Die Eltern gaben ihre Kinder gern. 40 Stunden sind genug!

Frauen, die berufstätig sind und zu besorgen, Kinder zu erziehen haben, wissen es: Freizeit, das gibt es nicht für sie. Am Abend müssen die dringend notwendigen Hausarbeiten erledigt werden, die Schulaufgaben der Kinder sind zu überprüfen, Kinder und Mann verlangen nach dem Nachtessen, Ueber das Wochenende gilt es nachzuholen, was sie Woche der total erschöpft von der Arbei hindurch auf diese "freien Tage" nach Hause kommt, wird sich weder verschoben wurde: Waschen, Bügeln, um Frau noch um Kinder und schon Flicken etc. Vielleicht hat eine Frau das "Glück", dass ihr Mann im Haushalt mithilft. Die Frau wird etwas entlastet, doch die Belastung bleibt für beide wollen Feierabend gross. Kindertagesstätten und Schulkantinen wären hier schon eine bedeutende Erleichterung. Für den Staat und die Unternehmer aber ist es billiger, die Frauen all die Arbeit weiterhin zusätzlich machen müssen. Die Frauen müssen selber zusehen, wie sie mit ihrer Doppelbelastung fertig werden. Das Resultat: Migräne, schwache Nerven, erhöhte Krankheitsanfälligkeit.

Frauenverdienst = Zusatzverdienst: Eine Gleichung, die nicht stimmt

Eien einfache Lösung der

Doppelbelastung kommt von bürgerlicher Seite: die Doppelbelastung gibt es gar nicht, denn die Frauen sind entweder berufstätig oder Hausfrau und Mutter. Wenn eine verheiratete Frau trotzdem berufstätig ist - und das gilt für jede vierte verheiratete Frau Mitte dreissig-wird dies als vorübergehende Erscheinung betrachtet, denn, so wird behauptet, notwendig ist ihr Verdienst für die Familie nicht, er dient für Luxusausgaben, also für Entbehrliches. Nach eigenen Angaben arbeiten 90% aller verheirateten Frauen, weil der Verdienst des Mannes für den Familienunterhalt nachweislich nicht ausreicht (Unesco-Bericht, Held/Levy) Dennoch: Ihr Verdienst behält den Namen ZUsatzverdienst. Oft wird den Frauen als scheinbar familienfreundliche Lösung Teilzeitarbeit angeraten. Was heisst das aber? Der Arbeitsplatz ist unsicher, die Arbeit uninteressant, mo oton, die Löhne sind gering, die So-

und die nicht berufstätige

zialleistungen schlecht, die-

Aufstiegschancen gleich null.

Behelf der Teilzeitarbeit nicht

zeit für Mann und Frau kann das

Los der Doppelbelastung lindern

wirkliche Verkürzung der Arbeits-

Frauen können sich mit dem

zufrieden geben. Nur eine

Vertrautes Bild irgendeiner Familie abends: der Mann liest Zeitung oder schaut fern, die Frau steht in der Küche und kocht, etwas später sieht man sie am gleichen Ort beschäftigt mit Abwaschen, Aufräumen, irgendwann dazwischen bringt sie

die Kinder zu Bett. Vielleicht hat sie auch einen anstrengenden Tag hinter sich, vielleicht hat sie sich auf ein Gespräch am Abend mit ihrem Mann gefreut, nach einem Tag allein im Hause. Doch nun lässt der Mann sich bedienen, verzieht sich ins Wohnzimmer während die Frau in der Küche arbeitet.

Arbeit ermüdet, Arbeit laugt aus, physisch und psychisch. Ein Mann, der total erschöpft von der Arbeit gar nicht um den Haushalt kümmern.

Kürzere Arbeitszeit heisst, dass Kinder nicht "vaterlos" aufwachsen müssen, heisst auch, dass Abende und Wochenende mehr sein könnten als blosse Regenerationszeit. möglichst bewegungslos verbracht, damit man danach wieder arbeiten

40-Stunden-Woche: Wir Frauen stimmen JA am 5, Dez!



Grenchen

Mit 3o verbraucht?

Unlängst verlangte in Grenchen die neu angesiedelte Firma OLVIS in ihrem Stelleninserat, dass sich nur Frauen unter 30 Jahren für die Akkordarbeit melden sollen. Jede Arbeiterin, die sich auf das Inserat hin meldet, muss eine Art "psychologischen" Eignungstest absolvieren, der aber im wesentlichen nur ihre Schnelligkeit prüft. Diese Fakten zeigen deutlich, die Interessen der Unternehmer, die nur gewillt sind junge, billige und leistungs-fähige Arbeitskräfte für ihre Profite arbeiten zu lassen. Zugleich bedeutet aber ein solches Vorgehen eine erneute Differenziering unter den Arbeitskräften. Es werden nicht nur Schweizer gegen Ausländer ausgespielt, oder ältere Arbeitnehmer gegen junge Männer und Frauen, nein, nun soll die Spaltung noch verfeinert werden. Hier wird nämlich, im Sinne des Arbeitgebers, eine ältere, verbrauchte Frau gegen eine junge Frau mit voller Energie ausgespielt. Solche omonöse Vorkommnisse dürfen nicht akzeptiert werden. Jede Frau soll das Recht auf einen Arbei+splatz haben oder sonst soll von burgerlicher Seite her das Pensionsalter auf 30 herabgesetzt werden.